

## Die Staatsschulden Oesterreich-Ungarns und die Intervention der Entente.

Voreilig und gar zu laut haben die slavischen Nationalstaaten des ehemaligen Oesterreich-Ungarn ihre volle finanzielle Unabhängigkeit proklamiert, und besonders unsympathisch berührte die aufdringliche Selbständigkeit in dem Augenblick, da man sie dazu mißbrauchen will, sich feststehenden Schuldverpflichtungen leicht hin zu entziehen. Nun bringt jeder Tag neue Kundgebungen der Entente, die sich gegen eine derartige kuriose Auffassung der Staatlichkeit und der mit ihr verbundenen Pflichten nachdrücklich verwahrt. Den Mahnungen Orlando's und Michon's an die slavische Freunde, Schulden zu zahlen und die Zahlungspflicht eingedenk zu sein, folgte heute eine offizielle Mitteilung der Agence Havas wonach der Ministerrat der alliierten Mächte in Paris Veranlassung nahm sich mit Maßregeln zu befassen, damit kein Unterbrechung in dem Schuldendienst und der Binsenzahlung des einstigen Oesterreich-Ungarn eintrete. Die diesbezüglich durch den Delegierten Crespi in der interalliierten Finanzkommission vertretenen Vorschläge fanden einstimmige Annahme. Dem Pariser Communiqué ist nun noch zu entnehmen, daß die interalliierte Finanzkommission namentlich Vorsorge treffen wollte, daß die Einlösung der am 1. März fälligen Coupons der österreichisch-ungarischen Schulden sichergestellt werde, und daß sie sich was vor allem zu unterstreichen ist, zu einer Beschlusfassung bemüht ist im Hinblick auf das Fehlen eines Abkommens zwischen den verschiedenen Staaten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie.

Man hat bisher bei uns nicht vernommen daß die Einstellung des Zinsendienstes in irgendeinem Gebiete des ehemaligen Oesterreich-Ungarn als unmittelbar drohend anzu sehen sei. Was speziell Deutschösterreich betrifft, so wurde, wie bekannt, gestern seitens des Staatsamtes für Finanzen die Einlösung der Märzfälligkeiten, wie seit jeher, regulär verfügt. Aber die interalliierte Kommission muß offenbar in den Besitz von Berichten gelangt sein, welche ihr Sorgen bereiteten und ihr die Frage nahelegten, ob das bellagenswerte Fehlen einer Vereinbarung der Staatsteile der ehemaligen Monarchie über die Schuldentilgung nicht die allgemeine Insolvenz herbeiführen könnte. Den Bankerott zu verhüten, hat die Entente, wie aus der Stellungnahme unzweifelbar hervorgeht, alle Ursache. Sie ist daran interessiert, daß die Schuldentilgung ohne Unterbrechung und in vollem Umfang erfolgt. Diese Wahrnehmung ist das bedeutendste Moment an der Kundgebung. Man erfährt zunächst nichts Näheres, was der Ministerrat der Mächte in Paris beschlossen hat und in welcher Richtung sich seine Vorschläge bewegen. Die Erwägung jedoch, daß die Tschechen und Jugoslawen es sind, welche die von der Entente vermehrte Verständigung über die Schuldenquoten schon ablehnten, rechtfertigt die Annahme, daß die interalliierte Finanzkommission ihre dankenswerten Sorgfalt zur Herbeiführung eines Abkommens zwischen den Teilstaaten der ehemaligen Monarchie dorthin richten wird, wo Widerstände zu überwinden sind. In Deutschösterreich wird man die Bemühungen der Pariser Kommission mit Aufmerksamkeit und Wachsamkeit und mit den besten Wünschen auf baldiges Gelingen begleiten.